

froh, dass mit dem Bundesärztekammer-Präsidenten Prof. Hoppe eine Person an der Spitze unsere Ärzteschaft steht, die souverän und mit imponierendem Wissen diese Funktion auf ideale Weise ausfüllt.



Dr.
Alder

Beeindruckt hat mich auch der Humor, der besonders in der Dankesrede von Prof. Dr. Mehner aus München nach der Verleihung der Paracelsus-Medaille deutlich wurde. Das war Humor auf sehr hohem Niveau.

Bedauerlich, dass mein Antrag, den Bereich Psychoanalyse wie bisher neben den klinischen Gebieten auch in Zukunft führen zu dürfen, abgelehnt wurde. Statt dessen setzte sich eine Interessengruppe um Vertreter der

Gesellschaft für Psychotherapie durch, die einen Alleinvertretungsanspruch für Psychotherapie inklusive Psychoanalyse erhebt. Mit der jetzt gültigen Festlegung wird in Kauf genommen, das sich die ärztliche Weiterbildung auf diesem Teilgebiet selbst beschneidet. Die Psychoanalyse ist ein eigenständiger Ausbildungszweig, der jedem Arzt mit Facharzt-Kompetenz zugänglich sein sollte.

Die ärztliche Psychotherapie wird durch diese engstirnige Entscheidung geschwächt und in ihrer Vielfalt ärmer. Es bleibt aber die Hoffnung und Chance, die Inhalte meines Antrags in den Weiterbildungsordnungen der einzelnen Landesärztekammern regional vielleicht doch noch durchzusetzen.

Dr. Helga Gutschlag, Hausärztin (Fachärztin für Innere Medizin) in Bergholz-Rehbrücke, zum 14. Mal Delegierte: Ein bisschen Wehmut, das wird jeder verstehen, war für mich als hausärztliche Internistin schon dabei, dass auf diesem Ärztetag der Facharzt für Innere Medizin/Internist „abgeschafft“ wurde, aber ich habe dennoch für die Rostocker Beschlüsse gestimmt, weil sie die nötigen Weichen für die Zukunft stellen.

Was den Ausgang der Wahlen betrifft, so bin ich damit sehr zufrieden. Prof. Hoppe ist der richtige Mann an der Spitze und er hat zu Recht ein noch besseres Ergebnis als vor vier Jahren in Cottbus erzielt. Dass sich bei der



Dr.
Gutschlag

Stichwahl zum Vizepräsidenten zwischen Dr. Montgomery und Dr. Crusius der Präsident von Mecklenburg-Vorpommern knapp durchsetzte, freut mich. So bleiben die neuen Bundesländer auch in der Spitze der Bundesärztekammer vertreten.

Für sehr wichtig halte ich, dass der 106. Ärztetag der palliativmedizinischen Versorgung in Deutschland sehr große Aufmerksamkeit gewidmet hat. Die einzige echte Alternative zur Euthanasie ist die Palliativmedizin. Es hat mich gefreut, dass der Entschließungsantrag zu diesem Gebiet einstimmig angenommen wurde.

(hak)